



VATICAN POOL/GETTY IMAGES

Auf wessen Seite steht der Papst?

- Gerald Flurry
- [12.09.2022](#)

Im gegenwärtigen Krieg um die Ukraine hat die katholische Kirche eine ähnliche Rolle gespielt wie Deutschland.

Im Jahr 2013 bereitete Russland zum ersten Mal den Einmarsch in die Ukraine vor. Viele erwarteten, dass Papst Franziskus sich gegen Wladimir Putin und den Krieg aussprechen würde, da er sich lautstark zu Themen äußert, die ihm am Herzen liegen, und die Katholiken in der Ukraine mehrheitlich pro-europäisch eingestellt sind. Stattdessen mussten die Medien über sein Schweigen rätseln.

Im Jahr 2015, als sich die Spannungen in der Ukraine verschärften, reiste Putin in den Vatikan und traf sich mit dem Papst. Haben die beiden eine Art Vereinbarung getroffen? Putin legt viel Wert darauf, was der Papst sagt. „Der Kreml sieht den Vatikan als eine multidimensionale Macht – in mancher Hinsicht größer als das, was Russland als ‚den Westen‘ betrachtet“, schrieb Anna Nemtsova im *Daily Beast* (13. Februar 2016). *Foreign Affairs* stellte fest, dass der Papst „geduldig“ eine enge Beziehung zu Putin kultiviert hat.

Als der Papst 2015 eine der sehr seltenen Reden zur Lage in der Ukraine hielt, bezeichnete er den Konflikt nicht als russische Invasion. Stattdessen nannte er ihn „brudermörderische Gewalt“ und griff damit Putins Darstellung des Konflikts als Bürgerkrieg auf. Als ein katholischer Erzbischof diese Beschreibung zurückwies, sagte Franziskus dem ukrainischen Klerus, er solle sich aus der Politik heraushalten! Andere katholische Amtsträger, die sich gegen die Aussagen des Papstes aussprachen, wurden in andere Länder versetzt.

Im Gegensatz dazu dankte Patriarch Kirill, das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, dem Vatikan öffentlich für seine Haltung zur Ukraine. Er sagte, die katholischen Unterbehörden, die sich geäußert hatten, hätten „extrem politisierte Erklärungen abgegeben, die nicht dazu beigetragen haben, die zivile Konfrontation zu beenden. Ich möchte mit Genugtuung feststellen, dass der Heilige Stuhl selbst stets eine ausgewogene Haltung gegenüber der Situation in der Ukraine eingenommen und einseitige Bewertungen vermieden hat; er hat vielmehr zu Friedensgesprächen und einem Ende der bewaffneten Auseinandersetzungen aufgerufen“.

PT_DE

Ende 2021 und Anfang 2022 sorgte die Möglichkeit einer drastischen Ausweitung des Krieges in der Ukraine durch Putin für eine erneute Aufregung in der Vatikan-/Moskau-Diplomatie. In einem Geburtstagstelegramm an den Papst vom 17. Dezember 2021 schrieb Putin: „Ihr persönlicher Beitrag zur Entwicklung der Beziehungen zwischen der russisch-orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche und zur Stärkung der Beziehungen zwischen Russland und dem Vatikan kann kaum überschätzt werden. Ich bin sicher, dass wir mit unseren gemeinsamen Bemühungen viel für den Schutz der Rechte und Interessen der Christen und für den multikonfessionellen [oder interreligiösen] Dialog tun können.“

Anfang des Monats hatte Franziskus gesagt, dass „ein Treffen mit Patriarch Kirill nicht in weiter Ferne liegt“. Russland hat die größte Bevölkerungszahl orthodoxer Christen und ist nach einigen Zählungen die zweitgrößte christliche Konfession. Hat Putin eine Art Wiederherstellung zwischen der russisch-orthodoxen Kirche und Rom versprochen, wenn der Papst seinen Krieg in der Ukraine unterstützt?

Die ukrainischen Katholiken sind frustriert über die Reaktion des Papstes auf die Invasion und seine mangelnde Bereitschaft, sich für sie einzusetzen. Im Rahmen der Osterfeierlichkeiten ließ der Vatikan eine ukrainische Frau und eine

russische Frau gemeinsam ein Kreuz tragen. Der Papst weigerte sich weiterhin, Russland zu kritisieren. Stattdessen wies er darauf hin, dass beide Seiten die Schuld teilten, und stellte die Russen nicht nur als Aggressoren, sondern auch als ein Teil der Opfer der ukrainischen Aggression dar. Swjatoslaw Schewtschuk, ein katholischer ukrainisch-griechischer Erzbischof, verurteilte die Worte und Handlungen des Papstes als „unverständlich und sogar beleidigend“. Jurij Pidlisnyi von der ukrainischen katholischen Universität sagte, die Position des Papstes „sieht aus wie ein Opfer der Wahrheit für den illusorischen Profit der Ostpolitik.“

Die Menschen fragen sich, ob der Vatikan – wie Deutschland – ein Abkommen mit Russland geschlossen hat, oder zu schließen versucht.

Unabhängig davon ist die Art und Weise, wie Deutschland und der Vatikan dieselbe Position zum Ukraine-Krieg eingenommen haben, äußerst beunruhigend. Deutsche Machthaber und der Vatikan haben eine lange Geschichte der Zusammenarbeit im so genannten Heiligen Römischen Reich. Dieses Imperium hat eine blutige Geschichte. Und die biblische Prophezeiung warnt davor, dass es bald wieder auferstehen wird, angetrieben von großem Reichtum, einer großen Bevölkerung und modernen Massenvernichtungswaffen.